

**Ein „Sustainable Fair Fashion-Preis“ für München und Aufnahme des Kriteriums „Ökologisch und Fair“ beim Münchner Modepreis
Antrag Nr. 14-20 / A 05799 von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL vom 09.08.2019**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01163

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 13.10.2020 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Antrag Nr. 14-20 / A 05799 von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL: Ein „Sustainable Fair Fashion-Preis“ für München und Aufnahme des Kriteriums „Ökologisch und Fair“ beim Münchner Modepreis vom 09.08.2019
Inhalt	In der Beschlussvorlage wird eine Konzeption zur Umsetzung eines neuen Fair Fashion-Preises dargestellt. Beim Münchner Modepreis wird das Thema „Ökologische und Faire Produktion und Handel“ auch mitaufgenommen werden.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	(-/-).
Entscheidungsvorschlag	Das RAW legt eine Konzeption für einen Sustainable Fair Fashion-Preis vor. Eine Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzeption kann aufgrund der Haushaltssituation nicht erfolgen. Künftig wird beim Münchner Modepreis vorgeschrieben, dass Ausführungen zum Thema Nachhaltigkeit (Ökologische und Faire Produktion und Handel) erfolgen müssen. Der Antrag Nr. 14-20/ A05799 von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL vom 09.08.2019 ist hiermit geschäftsordnungsmäßig erledigt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Fair Fashion, Sustainable, Mode, Nachhaltig
Ortsangabe	(-/-).

**Ein „Sustainable Fair Fashion-Preis“ für München und Aufnahme des Kriteriums
„Ökologisch und Fair“ beim Münchner Modepreis
Antrag Nr. 14-20 / A 05799 von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL vom 09.08.2019**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01163

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
13.10.2020 (SB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Anlass	1
1.1 Mode und Nachhaltigkeit – aktuelle Lage	1
2. Mögliche Maßnahmen der LHM: Sustainable Fair Fashion-Preis	2
2.1 Konzeption	3
2.2 Zusammenlegung der Verleihung des Sustainable Fair Fashion-Preises mit dem Münchner Modepreis	4
3. Aufnahme des Kriteriums „Ökologische und Faire Produktion und Handel“ beim Münchner Modepreis	4
4. Ressourcenbedarf	4
4.1 Stellenbeschreibung	5
4.2 Büroraumbedarf	6
4.3 Sachkosten	6
5. Darstellung der Kosten und der Finanzierung	6
6. Weiteres Vorgehen	8
II. Antrag des Referenten	9
III. Beschluss	9

**Ein „Sustainable Fair Fashion-Preis“ für München und Aufnahme des Kriteriums
„Ökologisch und Fair“ beim Münchner Modepreis
Antrag Nr. 14-20 / A 05799 von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL vom 09.08.2019**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01163

3 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 13.10.2020 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Anlass

Am 09.08.2019 hat die Fraktion DIE GRÜNEN/RL den Antrag Nr. 14-20 / A 05799 gestellt (Anlage 1), wonach die Stadt beauftragt werden soll, ab 2020 einen „Sustainable Fair Fashion-Preis“ als Teil des Münchner Modepreises für Absolventinnen und Absolventen der Münchner Ausbildungsinstitute (bisher Modepreis und Publikumspreis) auszuloben. Dieser neue Preis soll in derselben Preisgelddotierung wie der existierende Münchner Modepreis ausgestattet und für Modekonzepte vergeben werden, die durch ökologische Nachhaltigkeit und faire Produktion/Handel überzeugen. Des Weiteren soll zu den bisherigen fünf Kriterien der Jury beim existierenden Modepreis (Innovative Schnittgestaltung, Kommerzieller Faktor, Materialität, Präsentation, zukunftsweisendes Konzept) das Kriterium „Ökologische und Faire Produktion und Handel“ beim Münchner Modepreis aufgenommen werden.

Für eine Änderung des Münchner Modepreises 2020 war es aufgrund der erforderlichen Vorlaufzeiten zu spät. Der Münchner Modepreis wird im zweijährigem Rhythmus vergeben. Deswegen wird eine mögliche Konzeption für 2022 dargestellt.

1.1 Mode und Nachhaltigkeit – aktuelle Lage

Mode ist ein Grundbedürfnis der Menschen seit jeher, Ausdruck der Persönlichkeit, wichtiger Teil der Kultur. Kleidung ist aber noch viel mehr: Kleidung dient der Selbstdarstellung, der Selbstbehauptung und der An- und Abgrenzung zu gesellschaftlichen Gruppen. Und nicht zuletzt wird Mode durch politische und gesellschaftliche Entwicklungen geprägt.

Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind in der Öffentlichkeit von weiter wachsender Bedeutung. Kritik gab und gibt es dabei im zunehmenden Maße auch an der Modebranche: Nach Angaben der UN-Allianz für nachhaltige Mode erzeugt diese etwa acht bis zehn Prozent der globalen Treibhausgasemissionen und ist für 20 Prozent der Indus-

trieabwässer-Verschmutzung weltweit verantwortlich. In der Coronakrise macht sich nun zudem auch die Abhängigkeit vom Ausland noch deutlicher bemerkbar. In der Modebranche und Textilindustrie sind hohe Einbußen zu verzeichnen.

Was ist faire Mode? Eine klare Definition für den Begriff Fair Fashion gibt es nicht. Er wird oft im allgemeinen Sprachgebrauch mit „nachhaltiger Bekleidung“ oder „Öko-Mode“ gleichgesetzt. Im engeren Sinne versteht man unter Fair Fashion, dass Fabrikarbeiterinnen und -arbeiter grundlegende Rechte haben, wie geregelte Arbeitszeiten, oder dass es weder Kinderarbeit noch Diskriminierung gibt und zudem faire Löhne gezahlt werden, von denen man auch leben kann – sogenannte ‚Living Wages‘. Außerdem muss sichergestellt sein, dass das Arbeiten in Textilfabriken ohne gesundheitliche Schäden möglich ist. Bei dem Begriff Nachhaltigkeit geht es darum, die Regenerationskraft unserer Ökosysteme zu erhalten. Folgt man der Definition der Plattform Utopia, hinterlassen nachhaltige Produkte einen möglichst geringen ökologischen Fußabdruck und sind hinsichtlich ihrer Ökobilanz sozusagen „ausgeglichen“. Nachhaltige Produkte sollten demnach sowohl eine hohe Lebensdauer aufweisen als auch bei der Herstellung und Entsorgung die Umwelt möglichst wenig belasten. Gemäß dieser Erklärung hinterlässt nachhaltige Mode also einen möglichst geringen ökologischen Fußabdruck – egal ob bei der Produktion, beim Ausliefern an den Kunden, während des Tragens der Produkte sowie bei der Entsorgung oder besser Wiederverwertung am Ende ihrer Produktlebenszeit.

Um faire Mode als solche zu kennzeichnen, gibt es bereits zahlreiche Standards, Zertifikate, Labels und Initiativen. Greenpeace bewertet die Siegel IVN Best, GOTS (Global Organic Textile Standard) und Made in Green by Oeko-Tex von der Internationalen Gemeinschaft für Forschung und Prüfung auf dem Gebiet der Textil- und Lederökologie (Oeko-Tex) in Bezug auf ökologische Kriterien als strengste und unabhängigste Kennzeichnungen. Häufig werden Textilien in diesem Zusammenhang auch nur mit dem Standard 100 by Oeko-Tex zertifiziert, der aussagt, dass die Produkte auf Schadstoff-Rückstände geprüft wurden. Die Politik hat mit Siegeln wie dem Grünen Knopf einen Schritt in die Richtung getan, um Nachhaltigkeit in der Textilbranche zu fördern und sichtbar zu machen. Aber für kleinere Unternehmen ist das neue Siegel aufwendig und kostspielig, denn es fallen umfangreiche Kosten, z.B. für Kontrolle der Konformität, Zertifizierung, Re-Zertifizierung und Lizenzen, an.

2. Mögliche Maßnahmen der LHM: Sustainable Fair Fashion-Preis

Die Landeshauptstadt München (LHM) sollte aus Sicht des RAW entsprechend des Stadtratsantrages durch einen neuen Sustainable Fair Fashion-Preis den Fokus der Modebranche und der breiten Öffentlichkeit auf Fair Fashion legen und somit ein wichtiges politisches Statement setzen und für das Thema weiter sensibilisieren. Dieser Preis sollte Unternehmen und Akteure im Bereich Mode auszeichnen, die sich in besonderem Maße

für Nachhaltigkeit einsetzen. Darüber hinaus sollte die Preisverleihung den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, sich auszutauschen und zu vernetzen. Die LHM würde sich dadurch erhoffen das allgemeine Bewusstsein in der Bevölkerung für Nachhaltigkeit in der Mode zu stärken.

2.1 Konzeption

Der neue Sustainable Fair Fashion-Preis würde die Bedeutung der Landeshauptstadt München als Befürworterin und Unterstützerin von Nachhaltigkeit in der Modebranche ins Licht rücken.

- Auslober: LHM
- Veranstalter: Referat für Arbeit und Wirtschaft
- Zielgruppe: Akteure bzw. Unternehmen der Modeszene, die nachhaltige Modekonzepte verfolgen
- Teilnahmemodus: Bewerben könnten sich alle Akteure bzw. Unternehmen der Modeszene mit einem Konzept. Bewerber könnten auch durch Dritte vorgeschlagen werden. In der Bewerbung müsste ein Bezug zum Standort Wirtschaftsraum München dargestellt werden.
- Das Konzept würde anhand der folgenden Kriterien:
 - **fair** (Arbeitsbedingungen, Wertigkeit und Haltbarkeit der Produkte etc.) und/oder
 - **ökologisch** (Material, weitestgehende Vermeidung von Chemikalien, Verwendung von Resten etc.) und/oder
 - **regional** (Produktion vorrangig in Deutschland/Europa mit kurzen Transportwegen, Einbindung lokaler Ressourcen etc.)durch eine eigene, neu zu bildende Jury bewertet und vergeben.
- Die Fachjury würde aus Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft bestehen. Den Wirtschaftsbereich sollten Expertinnen und Experten aus dem Bereich nachhaltige Mode, Fachpresse/Wissenschaft, Verbände oder Messen besetzen. Die Jury sollte nicht mehr als neun Mitglieder umfassen. Die Jurybesetzung aus dem Stadtrat würde nach dem Hare-Niemayer Verfahren festgelegt werden. Die Leitung würde beim Wirtschaftsreferenten liegen.
- Das Preisgeld würde analog zum bestehenden Münchner Nachwuchspreis 10.000 Euro betragen und könnte ggf. auf zwei oder auch drei Gewinnerinnen oder Gewinner aufgeteilt werden.

- Der Sustainable Fair Fashion-Preis könnte zusammen mit dem Münchner Modepreis ab 2022 im Rahmen eines feierlichen Events vergeben werden.
- Es würde ein eigenes Bewerbungsverfahren, ein eigenes Marketing und eine eigene Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut werden.

2.2 Zusammenlegung der Verleihung des Sustainable Fair Fashion-Preises mit dem Münchner Modepreis

Der Sustainable Fair Fashion-Preis könnte beim bestehenden, vom Stadtrat beschlossenen Münchner Modepreis mit großer Modenschau 2022 als zusätzliche Kategorie eingeführt und gemeinsam in einer feierlichen Veranstaltung verliehen werden. Somit könnten Synergieeffekte bei der gemeinsamen Location einschließlich Technik, Moderation, Entertainment, Verpflegung und auch bei der Dokumentation generiert werden. Zusätzlich würde in der Modeveranstaltung explizit auf die Wichtigkeit von Sustainable Fair Fashion hingewiesen und ein übergreifendes Networking der Modebranche angestoßen werden.

Allerdings würden verschiedene Zielgruppen verschiedene Jurys erfordern. Der vom Stadtrat beschlossene und etablierte Nachwuchspreis fördert das Potential einer Modedesignerin/eines Modedesigners, die/der sich weltweit in der Branche mit seiner Handschrift etablieren kann. Dies bleibt entsprechend der Beschlussvorlage weiterhin Modefachleuten in der renommierten Fachjury (bestehend aus Fachpresse und erfolgreichen Modeunternehmen) überlassen. Die Fachjury für den Sustainable Fair Fashion-Preis, die ein politisches Zeichen setzen würde, wäre, wie unter Punkt 2.1 dargestellt, von einer Jury aus Politik und erfolgreichen Wirtschaftsteilnehmern aus dem Nachhaltigkeitsbereich Mode zu besetzen.

3. Aufnahme des Kriteriums „Ökologische und Faire Produktion und Handel“ beim Münchner Modepreis

Das wichtige Thema Nachhaltigkeit wurde mit den beteiligten Ausbildungsinstituten im AK Mode diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nähen alle ihre Kollektionen selbst. Insofern sind alle Kollektionen in dieser Hinsicht im Einzelfall nachhaltig. Erfahrungen in Produktion und Handel liegen in der Ausbildung/im Studium meist noch nicht vor. Das Thema Nachhaltigkeit wurde bisher kollektionsbezogen im Einzelfall bei der Konzeptdarstellung vorgestellt.

Um das zunehmend bedeutende Thema noch mehr hervorzuheben, wird festgeschrieben, dass künftig verpflichtend Ausführungen zum Thema Nachhaltigkeit (Ökologische und Faire Produktion und Handel) erfolgen müssen.

4. Ressourcenbedarf

Die neue Aufgabe, einen zusätzlichen Sustainable Fair Fashion-Preis zu veranstalten, würde zusätzliche Ressourcen erfordern. Das Entwickeln eines eigenständigen Bewerbungsverfahrens, Organisation und Zusammenstellung einer Jury einschließlich Vorbereitung und Betreuung der Jurysitzung, Marketing sowie Öffentlichkeitsarbeit würde zusätzliche Personalkapazitäten erfordern.

Vorbehaltlich der Überprüfung des jeweiligen Stellenwerts durch das Personal- und Organisationsreferat und analog zum bestehenden Münchner Modepreis würde für die organisatorische Umsetzung des neuen Sustainable Fair Fashion-Preises eine Stelle mit der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit kalkuliert. Die bisherige Erfahrung bei der Umsetzung des Münchner Modepreises hat gezeigt, dass die Personalzuschaltung von 0,5 VZÄ hierfür äußerst knapp bemessen ist. Der Preis kann nur mit deutlichem Aufwand an Mehrarbeit /Überstunden durchgeführt werden. Kapazitäten für eine neue Preiskategorie wären nicht gegeben. Bei dieser Sachlage ist festzustellen, dass ohne Stellenzuschaltung die Umsetzung eines Sustainable Fair Fashion-Preises nicht möglich wäre. Aufgrund der Zeit, die Ausschreibungsverfahren und Personalgewinnung benötigen, wäre eine Entscheidung über Personalzuschaltung bereits in 2020 notwendig.

Bei Einsatz der derzeit geltenden Jahresmittelbeträge würden sich dadurch Arbeitsplatzkosten von 400 Euro (für 0,5 VZÄ) pro Jahr ergeben. Hinzukommen würden zusätzliche Personalkosten in Höhe von 38.795 Euro pro Jahr.

Einwertung	Anzahl	Personalkosten p.a.	Arbeitsplatzkosten p.a.	Gesamtkosten p.a. dauerhaft	Arbeitsplatz-Ersteinrichtungskosten einmalig
TVöD 11	0,5	38.795 €	400 €	39.195 €	2.000 €

4.1 Stellenbeschreibung

Die Stelle würde folgende Aufgaben umfassen:

Anhand der Erfahrungen aus den Veranstaltungen des Münchner Modepreises würde sich der Bedarf eines 0,5 VZÄ ergeben. Durch Vor- und Nacharbeiten wäre eine kontinuierliche Stellenbesetzung erforderlich.

Zu den Aufgaben würden gehören:

- Projektplanung und -umsetzung
- Budgetplanung und Abrechnung
- Durchführung von Vergabeverfahren
- Entwicklung und Durchführung eines Bewerbungsverfahrens
- Marketing und Gewinnung von Bewerbern

- Gewinnung von Jurymitgliedern
- Organisation und Evaluierung der Jurysitzung
- Imagebildung und Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluierung und Weiterentwicklung
- Dokumentation

Das RAW müsste daher die jeweils erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 39.195 Euro/jährlich sowie 2.000 Euro einmalig für 2021 entsprechend der Besetzung der Stellen im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung zusätzlich anmelden. Um den Preis für 2022 hinreichend planen zu können, müssten die Personalmittel ab 2021 ff. zur Verfügung gestellt werden. Die zusätzlichen Aufgaben könnten derzeit weder mit dem bestehenden Personalstand noch dem genehmigten Haushaltsbudget abgedeckt werden. Daher würden zur Realisierung des Konzepts sowohl zusätzliche Sachmittel als auch eine Personalzuschaltung für das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich II Wirtschaftsförderung (Produkt 44571100 Wirtschaftsförderung) benötigt. Haushaltsmittel dafür würden im vorhandenen Budget beim Produkt 44571100 Wirtschaftsförderung nicht zur Verfügung stehen.

4.2 Büroraumbedarf

Durch die beantragte Stelle würde Flächenbedarf ausgelöst werden. Der Arbeitsplatzbedarf könnte aus Sicht des Referates für Arbeit und Wirtschaft in seinen Flächen dauerhaft untergebracht werden. Es wäre daher kein zusätzlicher Büroraumbedarf beim Kommunalreferat anzumelden.

4.3 Sachkosten

Zusätzlich zu den o.g. personellen Ressourcen würden bei einer Preisverleihung in 2022 auch Sachmittel in Höhe von dauerhaft 36.500 Euro ab 2021 ff. und 10.000 Euro Preisgeld ab 2022 ff., also 46.500 Euro pro Veranstaltung benötigt, die zentral bereitgestellt werden müssten. Die bereits unter Punkt 2.2 genannten Synergieeffekte, die durch die gemeinsame Preisverleihung mit dem Münchner Modepreis generiert werden könnten, würden den Kostenaufwand erheblich verringern. Jedoch würden Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für den Sustainable Fair Fashion-Preis neue Kosten verursachen, die nicht aus dem Budget für den bestehenden Münchner Modepreis beglichen werden könnten. Im Gegenteil: Es stellt bereits eine große Herausforderung für die Umsetzung des Modepreises dar, die beschlossenen Budgetkürzungen des Stadtrats bei allgemein steigenden Kosten zu erfüllen.

5. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

Durch Vor- und Nacharbeiten für den Sustainable Fair Fashion-Preis, der im zweijährigen Turnus vergeben werden würde, würde es nicht zu kontinuierlichen Mittelabflüssen kommen, weshalb es erforderlich wäre, die Gelder zweckgebunden für das zweite Jahr im-

mer wieder zur Verfügung zu stellen.

Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	Bei einer Preisverleihung in 2022		
	Dauerhaft ab 2023 ff.	Einmalig in 2021	Einmalig in 2022
Summe zahlungswirksame Kosten	63.095 €	78.095 €	49.595 €
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9) Bemessung für 0,5 VZÄ	39.195 €	39.195 €	39.195 €
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)		400 €	
-Arbeitsplatzkosten	400 €	2.000 €	400 €
-Sachmittelbedarf inkl. Preisgeld ab 2022 ff.	23.500 €	36.500 €	10.000 €
Transferauszahlungen (Zeile 12)			
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente	0,5 VZÄ		

Die Finanzierung könnte weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Nach Einbringung des vom Referat für Arbeit und Wirtschaft im Rahmen der Haushaltssicherungskonzepte zu erbringenden Einsparungsbeiträge würden für zusätzliche Finanzierungen außerhalb beauftragter Aufgabenerledigung keine entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen.

Über die Finanzierung müsste aufgrund der langen Vorlaufzeiten zur Personalgewinnung zeitnah entschieden werden. Nur so könnte 2021 rechtzeitig mit neuen Personalkapazitäten die Konzeption für den Sustainable Fair Fashion-Preis fortentwickelt und umgesetzt werden, damit die angestrebte Preisverleihung im Rahmen des Münchner Modepreises

Anfang 2022 stattfinden könnte.

6. Weiteres Vorgehen

Der Sustainable Fair Fashion-Preis könnte im Rahmen der Veranstaltung des Münchner Modepreises, der alle zwei Jahre vergeben wird, umgesetzt werden, um gegenseitige Synergieeffekte zu generieren. Somit würde durch die Vergabe des Münchner Modepreises zusammen mit dem Sustainable Fair Fashion-Preis in Zukunft der Modedesignstandort München auch im Bereich Fair Fashion gestärkt werden. Soweit Personal- und Sachkosten zentral bereitgestellt würden, könnte der Sustainable Fair Fashion-Preis erstmals 2022 vergeben werden. Zudem sollen im Rahmen der Kollektionspräsentation beim Münchner Modepreis die Teilnehmerinnen und Teilnehmer künftig auch das Thema „Ökologische und Faire Produktion und Handel“ explizit beleuchten.

Der vorliegende Beschluss wurde dem Personal- und Organisationsreferat und der Stadtkämmerei zur Mitzeichnung vorgelegt. Das Personal- und Organisationsreferat hat der Personalzuschaltung grundsätzlich zugestimmt. Jedoch haben mit Hinweis auf die Haushaltssituation sowohl Stadtkämmerei als auch Personal- und Organisationsreferat nicht mitgezeichnet. Die Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates liegt als Anlage 2 bei, die der Stadtkämmerei als Anlage 3.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Eine fristgerechte Verteilung war nicht möglich, da die erforderlichen stadtinternen Abstimmungen noch nicht abgeschlossen waren. Die Behandlung in der heutigen Sitzung ist zwingend notwendig aufgrund der langen Vorlaufzeiten im Hinblick auf die Planung des Sustainable Fair Fashion-Preises.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin für Wirtschaftsförderung, Frau Stadträtin Gabriele Neff, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Die Konzeption des RAW für einen Sustainable Fair Fashion-Preis wird zur Kenntnis genommen. Eine Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzeption entsprechend der Ausführungen im Beschlussvortrag kann aufgrund der derzeitigen Haushaltssituation nicht erfolgen.
2. Künftig wird beim Münchner Modepreis vorgeschrieben, dass Ausführungen zum Thema Nachhaltigkeit (Ökologische und Faire Produktion und Handel) erfolgen müssen.
3. Der Antrag Nr. 14-20/ A05799 von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL vom 09.08.2019 ist hiermit geschäftsordnungsmäßig erledigt.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
z. K.

V. WV, RAW-FB2

zur weiteren Veranlassung

Zu V.

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das RAW-GL 2

Am